



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ercheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Anzeigenspreis: die Kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 121.

Welzheim, Samstag den 6. August 1887

21. Jahrgang.

### Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

#### An die Ortsvorsteher.

Die nach dem Stand vom 31. März 1887 in den einzelnen Gemeinden des Bezirks aufgenommenen Verzeichnisse der Pferdebesitzer vergl. Minist.-Amtsblatt vom 2. d. M. S. 313 und Reg.-Bl. 1881 S. 202 sind bis 9. August d. J. an das Oberamt einzusenden. Den 4. August 1887.

R. Oberamt: Bellnagel, A.-B.

Welzheim.

#### Die Schultheißenämter

erhalten hiemit den Auftrag, eine Zusammenstellung über die Zahl und den Umfang der in den einzelnen Jahren von 1877—1887 angefallenen von der Kreisregierung willfährig oder abschlägig beschiedenen Gesuche um Dispensation von der Vorschrift des Art. 11 Abs. 2 des Gesetzes vom 23. Juni 1853 Reg.-Bl. S. 243 ff. unter Angabe des Flächengehalts und des Kaufpreises beziehungsweise Tauschwertes der je in Betracht kommenden Liegenschaft in tabellarischer Form zu fertigen und **spätestens binnen 6 Tagen** hieher vorzulegen.

Bezüglich der Ausdehnung der fraglichen Gesuche ist womöglich zu erheben, ob beziehungsweise in wie vielen Fällen das ganze in Rede stehende Gut oder nur ein Teil und in welchem Flächengehalt zerstückelt werden sollte.

Dabei ist sich darüber zu äußern, welche Wahrnehmungen hinsichtlich der Wirksamkeit des Verbots der stückweisen Wiederveräußerung von Liegenschaftscomplexen im Vergleich von mehr als 10 Morgen vor Ablauf dreijähriger Bestdauern in den letzten 10 Jahren gemacht wurden.

Den 4. August 1887.

R. Oberamt: Bellnagel, A.-B.

#### Bezirks-Nachrichten.

\* **Welzheim**, 4. August. Der gestrige Abend war zur Beobachtung der Mondfinsternis sehr günstig. Bei wolkenlosem Himmel stieg der Mond im Osten auf und mit einbrechender Dämmerung kurz nach

8 Uhr machte sich der Schatten der Erde am unteren Rande des Mondes zuerst in unklaren Umrissen bemerklich, drang jedoch rasch in die Mondscheibe und überdeckte sie gegen halb 10 Uhr nahezu zur Hälfte. Mit dem Höhersteigen des Mondes resp. der

Fortbewegung der Erde nahm der Schatten wieder ab und kurz vor 11 Uhr leuchtete das Nachtgestirn wieder ungetrübt in vollem Lichte.

□ **Welzheim**, 5. August. Heute Morgen vor Tagesanbruch entstand in Oberurbach eine Feuersbrunst, welche 2 doppelte Wohnhäuser zerstörte. Durch das energische Eingreifen der Feuerwehr konnte ein drittes schon vom Feuer ergriffenes Gebäude gerettet werden.

#### Württemberg.

§ **Schorndorf**, 2. Aug. Eine große Zahl von Beamten, Geistlichen, Gewerbetreibenden und Bürgern von Stadt und Land versammelte sich gestern Abend in dem geräumigen Saale des Gasthofs zur Krone dahier, um mit dem als Oberpostmeister nach Göttingen beförderten Bahnhofinspektor Henzler noch einige Stunden zuzubringen. In warm empfundenen Worten schilderten mehrere Redner die trefflichen Eigenschaften des Scheidenden und die berufliche Tüchtigkeit desselben. Der Liederkreis verschönte die Abschiedsfeier durch den Vortrag mehrerer Lieder. hörte, verschiedener Lieder.

§ **Gmünd**, 2. Aug. Heute Abend kam von Freudenstadt her die Bundesfahne der schwäbischen Turner hier an; zu deren Empfang hatten sich der Männerturnverein und Turnerbund mit Musik auf dem Bahnhof eingefunden. Der Vorstand des letzteren Vereins, Fabrikant Zweigle, nahm die Fahne

### Erzählung.

#### Marienthaler!

Originalroman mit teilweiser Benützung italienischen Quellen. Von K. Labacher.

(Nachdruck verboten.)

27) (Fortsetzung.)

„Ja armes Mädchen, ich will Dich hren und pflegen und die Herzlosigkeit Deiner Eltern an Dir gut machen, die Dich in so zartem Alter den Fremden preisgaben.“

„O nein, nein — schmähen Sie nicht meine armen Eltern,“ rief Luzie. „Das Schicksal war es, das mich von den Meinen trennte. Vor Ihnen habe ich ja nun weder Schen noch Geheimnisse mehr. Hier sehen Sie das einzige Vermächtnis meiner unglücklichen Mutter!“

Sie zog ein silbernes Medaillon unter der Halskrause hervor.

„Öffnen Sie,“ bat sie schüchtern, „das Kettchen ist so eng geworden, da ich es von Kindheit an trug.“

Der Maler drückte auf eine kleine Feder, der Deckel des Medaillons sprang auf und ließ ein fest zusammengefaltetes Papier herausfallen — er entfaltete dasselbe — es war ein Trauschein. Auf der Rückseite fanden folgende Worte eingeschrieben:

„Meine heißgeliebte Tochter! Dies der Beweis für Deine eheliche, rechtmäßige Herkunft — ich muß Dich unter Fremden lassen, muß Deinen Vater aufsuchen, den die Grausamkeit der Menschen in unbekanntes Fernes getrieben hat. Du siehst Deine Eltern entweder vereint oder niemals. Gott schütze, Gott segne Dich, und lasse Dir mehr Erbarmen bei den Menschen finden als sie mir erwiesen. Leb wohl, leb wohl, nimm die letzten Küsse Deiner unglücklichen Mutter Ada Talmier.“

„Seltsam,“ rief der Künstler nachdenklich — „diesen Namen muß ich kürzlich irgendwo gehört haben. Und wie kommt es denn, daß Du nicht den Namen Deiner Eltern führst, Luzie?“

„Meine Pflegemutter adoptierte mich,“ entgegnete Luzie. „Und da gab sie mir denn auch ihren Namen. Ach — für mich ist dies ja gleichgültig — habe ich ja ohnehin schon lange jede Hoffnung verloren, meine Eltern jemals wieder zu finden.“

„O, wer kann dies so bestimmt sagen,“ versetzte der Maler. „Im Gegenteil, je länger ich darüber nachdenke, um so mehr wird es zur Ueberzeugung in mir, daß der Name Talmier kein fremder für mich ist. Still — laß mich meine Erinnerungen sammeln — ja, ja, ganz recht, ich kannte eine Bankier Talmier, ich hatte mit ihm in Geschäftsangelegenheiten zu thun, ich ließ eine Börsenspekulation durch ihn besorgen. Ich weiß

mich sogar der Straße zu entsinnen, in welcher der Bankier wohnte, obwohl es schon über 8 Jahre her sind, daß ich mit ihm zu thun hatte,“ setzte er hinzu.

„O, wenn es mein Vater — oder wenigstens ein Verwandter desselben wäre,“ rief Luzie mit bebender Stimme. „Wenn es mir verdonnt sein sollte, meine Familie, vielleicht meine Mutter zu finden.“

„Gieb Dich nicht alzufrühen Hoffnungen hin, welche trügerisch sein können, Geliebte,“ ermahnte der Maler zärtlich. „Es giebt dergleichen Namen so viele. In jedem Falle will ich sogleich den Bankier Talmier aufsuchen, vielleicht schenkt mir der Zufall das Glück, Dich Deinen Eltern wiederzugeben.“

Aber wie meine Entundigungen auch ausfallen mögen, erinnere Dich, Luzie, daß ich Liebe und Kraft genug habe, Dir Vater, Mutter und jedes Band der Familie zu ersetzen.“

Luzie hob vertrauensvoll die schönen Augen zu ihm auf.

„Ich weiß es,“ sagte sie leise. „Und ich ergebe mich in alles, was die Vorsehung über mich verfügt — denn ich muß mich ja überjählig preisen in Deinem Besitz. Und trotzdem, o wie wäre ich erst so vollkommen glücklich, wenn ich nur einmal meine Eltern umarmen könnte.“

Der Maler küßte das junge Mädchen auf die Stirne.

n Verwahrung bis zum Kreisturnfest in Gmünd im J. 1890.

§ **Göppingen**, 2. Aug. Gestern vormittag zwischen 7 und 8 Uhr zog rasch ein Gewitter über unsere Gegend weg; es schien ungefährlicher Natur zu sein, hat aber doch ein Unglück verursacht. Die Wlad des Bauers Dechle von Lothenberg bei Eschenbach, welche auf dem Felde mit Aehrenauslesen beschäftigt war, wurde vom Blitz erschlagen; ihr Dienstherr, der nur einige Schritte von ihr entfernt war, blieb unverfehrt.

§ **Von der Jagd**, 3. Aug. Im Laufe des Sommers wurden von Herrn Stammer, Jagd- und Fischbachpächter zu Unterkessach, 6 Fischreiber geschossen und 4 Fischotter, darunter Tiere von über 10 Kilo, gefangen. Solche Erfolge werden wohl wenige zu verzeichnen haben.

§ **Stuttgart**, 4. Aug. Wie der „Staatsanzeiger“ vernimmt, wird der Landtag auf den 13. September zu einer kurzen Session wegen der Brauntweinsteuer einberufen werden.

§ **Stuttgart**, 31. Juli. Von Professor Otto König in Wien hat die Königin von Württemberg ein prächtig ausgeführtes Modell zu einer kolossalen Brunnengruppe erworben. Die Gruppe wird von Erzgießer Hugo Pelargus in Stuttgart in Erz gegossen und soll dann im Privatgarten der Königin Aufstellung finden.

— Auf dem Schloßplatz zu Stuttgart wurde diese Woche ein Mann vom Hitzschlag betroffen und starb sofort.

In **Reihingen** (Rudwigsburg) räumt das Rotlaufieber seit 14 Tagen unter den Schweinen wieder auf. Fast kein Tag vergeht, an dem nicht eines oder mehrere dieser Vorstentiere gestochen werden müssen.

— Der Inspektor Schäf von **Murrhardt** wohnhaft in Hall, wurde auf Verfügung des Untersuchungsrichters verhaftet. Schäf stand in Diensten der Feuerversicherungsgesellschaft Fortuna in Halle a. d. S. und war früher Verwaltungskandidat. Unmittelbar vor seiner Festnahme hatte er einen Buchbinder noch um 6 Mark gebracht.

— In **Mähringen** hat vor einigen Tagen ein 19jähriger Bursche 2 Scheunen angezündet, um besser stehen zu können. Er wurde verhaftet.

— Am 31. Juli schlug der Blitz in **Oeshingen** in ein Wohnhaus und fuhr am Giebel herab, ohne zu zünden. Ein jüngerer verh. Mann aber, der am Fenster stand, wurde durch den Blitzstrahl schwer verletzt, die Hosen verbrannten, die Stiefel wurden aufgerissen und Holznägel der Stiefelsohlen ihm in die Füße eingetrieben. Der Mann

„Ich verthe dich und ehre Deine Gefühle, sagte er. „So gehe ich denn, um Dir Gewißheit zu verschaffen. Binnen einer halben Stunde bin ich wieder bei Dir!“

Luzie blickte ihrem Verlobten vor ihrem Dachstübchen aus nach, als er um die nächste Ecke verschwand, dann ergoß sie in einem heißen Gebete ihre Liebe, ihr Glück, ihre tausend goldenen Hoffnungen — aber auch ihre heiße Sehnsucht nach den nie gekannten Eltern.

17.

Robert Talmier fühlte sich lebhaft überrascht, als ihm der Besuch des berühmten Malers Werthing gemeldet wurde. Was konnte der Künstler von ihm wollen, den er niemals gesehen und gesprochen hatte? Er ließ den unerwarteten Besucher sogleich eintreten und blickte ihm mit unverhelter Spannung entgegen.

„Verzeihen Sie die vielleicht unwillkommene Störung!“ begann der Künstler nach der ersten Begrüßung. „Ich suchte eigentlich Herrn Heinrich Talmier, da er aber zu meinem großen Bedauern nicht mehr zu den Lebendigen zählt und Sie sein einziger Verwandter sind —“

„Sie können sich in allen Angelegenheiten des Verstorbenen ohne Scheu an mich wenden,“ sagte Robert Talmier. „Bitte, sagen Sie mir, womit ich Ihnen dienen kan?“ (Fortf. folgt.)

hat große Schmerzen und ist sein Zustand sehr bedenklich. —

§ **Neutlingen**, 3. August. Gustav Werner ist am Dienstag abend 7 Uhr gestorben. Gustav Werner war geboren am 12. März 1809, er hat somit ein Alter von 78 Jahren, 4 Monaten und 22 Tagen erreicht. Nicht nur bei seinen Kindern und Pflögelsöhnen, seinen Hausgenossen, zahlreichen Untergebenen und Arbeitern, die in ihm den liebenden Vater beweinen, nein, der Schmerz und die Trauer um den großen Toten ist ein allgemeiner in unserer Stadt, deren Ehrenbürger, ja deren erster Bürger er war, und die ihn auch stets mit Stolz den ibrigen nannte und sich nun rüstet, ihm die letzten Ehren zu erweisen. Doch nicht die letzten Ehren werden es sein, ehrend wird sein Andenken fortbestehen, insbesondere am Hauptorte seiner Thätigkeit, von wo er sein großes Liebeswerk ausgehen ließ und leitete, und wo er nun auch gestorben und begraben werden soll.

— Die Honigernte auf dem **Albuch** wird heuer als eine mittelmäßige bezeichnet.

§ **Dörzbach**, 1. Aug. In dem hiesigen Steinbruch, woselbst gegenwärtig die Bausteine zu unserer neuen Jagstbrücke gewonnen werden, sind durch plötzlichen Einsturz einer Oberschicht zwei Steinbrecher aus Dörrenzimmern verschüttet und schwer verletzt worden. Der eine erlitt einen Beinbruch und der andere bedeutende Quetschungen am ganzen Körper. Beide Verunglückte sind Familienväter. —

§ In Bezug auf die Mitteilung, daß auf **Sondelfinger** Markung ein Mädchen einem jungen Manne durch einen Hieb mit der Sichel das Ohr und einen Teil der Wange abhieb, teilt der Vater des Verwundeten der „Schw. Krzgt.“ mit, daß dies nicht wegen Zudringlichkeit von seiten des Burschen geschah, sondern die beiden fochten im Ort selbst einen Streit mit einander aus, der aus einem Wortwechsel in Thätlichkeiten überging, bei welchem der junge Mann seine Waffe einem Reissbüschel entnahm, während das Mädchen mit der Sichel zuhieb.

§ Ein rationeller Bienenzüchter in **Fronnenhausen** (Rottenburg) hat von 53 Bienenvölkern dieser Tage nicht weniger als 13 Zentner 20 Pfund Honig ausgeschleudert. Gewiß ein schöner Ertrag von 3 Monaten. Von andern Bienenzüchtern erfährt man ebenfalls, daß dieser Sommer wohl zu den honigreichsten gezählt werden darf. Bekanntlich war die Obst-, Aepf- und Lindendblüte von außerordentlich günstiger Bedeutung. —

\* Vorgestern mittag kam in **Kornwestheim** ein elfjähriges Mädchen dem Herde zu nahe, so daß seine Kleider Feuer fingen. Schnell sprang es zum nahen Brunnen, wo zufälligerweise jemand schon Wasser bereit hatte und das durch den Zug noch mehr angefachte Feuer löschte. Den Zustand des Kindes ist derart, daß man nicht weiß, ob es mit dem Leben davonkommt.

§ **Rangenburg**, 3. Aug. In dem benachbarten Azenrod machte sich vorgestern nachmittag, als die betreffenden Leute auf dem Feld waren, ein kräftiger, anderthalbjähriger Stier von der Krippe los, geriet durch eine offen gelassene Thüre auf die Scheuertenne und machte sich an die daselbst aufgestellte Futterschneidmaschine. Hier versing er sich an dem Schwungrad dergestalt, daß ihm der Knochen des Vorderfußes nahezu durchschnitten wurde, und das Messer vom Rad abgeschraubt werden mußte, um den Gefangenen loszukriegen, der alsbald geschlachtet wurde.

§ In einem Walde bei **Hadst** (Freuden-

stadt) wurde ein dortiger Waldarbeiter während des Mittagsschlafens von einer stürzenden Lanne getroffen und erschlagen.

— Einem Dekonomen zu **Habensburg** wurden in einer der letzten Nächte vermutlich durch Reinecke-Fuchs, in dem leider aus Versehen offen gebliebenen Hühnerstall ein Besuch abgestattet. Der gefährliche Gast hat zum großen Schrecken des Besitzers nicht weniger als 28 alte und 10 junge Hennen, sowie 6 alte Enten erwürgt und zum größten Teile fortgeschleppt.

## Deutschland.

— **Berlin**, 4. August. Der Kaiser wird nach den jetzt getroffenen Dispositionen am 4. September abends von Berlin zu den Herbstmanövern abreisen und in Königsberg am 5. morgens eintreffen; am 6. findet große Parade statt; am 7. beginnen die großen Manöver des 10. Korps bei Knöppelsdorf und am 11. September reißt der Kaiser nach Danzig. Die Rückkehr nach Berlin erfolgt von Stettin aus am 17. September.

— Dem kommandierenden General des 4. Armeekorps Grafen Blumenthal ist zu seinem Jubeltage folgende Cabinetsordre des Kaisers zugegangen: Ich spreche Ihnen zum 30. dieses Monats, dem Tage, an welchem vor 60 Jahren Ihre an hohen Verdiensten und Ehren so reiche Dienstzeit begann, Meine wärmsten und herzlichsten Glückwünsche aus und wünsche, daß Mein beifolgendes Bild Ihnen noch recht lange und demnächst Ihren spätern Nachkommen vor Augen stellen möge, wie Ihr König Ihres hervorragenden Anteils an drei ruhmvollen Kriegen und Ihrer für alle Zeiten auf den Ehrentafeln der Armee verzeichneten Dienste jederzeit mit wärmstem Dank und hoher Anerkennung eingedenk gewesen ist. So lange Gottes Wille uns noch beisammen läßt, immer Ihr dankbarer König Wilhelm.

— Der „Reichsanzeiger“ publiziert die Verleihung des Großkomthurkreuzes des hohenzollernschen Hausordens an den österreichischen Kronprinzen.

— Die „Straßburger Post“ berichtet über folgenden Gewaltstreik der französischen Regierung gegen deutschen Gewerbefleiß: Die seit sechs Jahren in **Embermenil** bei Vineville bestehende Pappfabrik von Gebr. Weisbach, welche vor einigen Wochen in der französischen Hezpresse als Deutsche denunziert wurden, ist durch Dekret des Präfekten Schnerb von Nancy plötzlich geschlossen worden. Die Firmen-Zuhaber sind aufs empfindlichste geschädigt; über hundert Arbeiter, deutscher und französischer Nationalität, brotlos und dem Glend preisgegeben. Weisbach hat bei der Gründung der Fabrik allen gesetzlichen Anforderungen genügt, seitdem mit den französischen Lokalbehörden stets aufs friedlichste gelebt und ist in der ganzen Gegend geachtet, so daß die Maßregel offenbar keinen persönlichen Charakter trägt, sondern der Hezpresse zuliebe als ein Schlag gegen Deutsche verjügt wurde.

† Die „Post“ glaubt, daß der Tod Ratkow's „uns weder von Schaden befreie, noch Schaden bringe“; denn der Haß gegen Deutschland, den er vorzugsweise geschürt, aber keineswegs allein gepflanzt habe, werde nach ihm weiterglühen.

— Die „Kreuz-Zeitung“ schließt einen Artikel über Ratkow's Tod mit den Worten: „Es versteht sich von selbst, daß wir als Deutsche am Grabe eines Mannes, wie Ratkow, kein Wort der Trauer haben. Als Christen müssen wir wünschen, daß ihm der ewige Richter gnädig sei; als Politiker aber sagen wir: ein großer Gegner weniger in

schwerer Zeit; nach Stobelew und Gambetta nun auch Katkow. Der Stern Deutschlands steigt; unser 90jähriger Kaiser lebt und seine Feinde weichen“.

### Ausland.

† Paris, 3. Aug. Der leitende Ausschuß der Patriotentliga beschloß, wie die „R. Ztg.“ meldet, Deroulede als Vertreter der Liga zum Begräbnis Katkows zu senden; jedoch ist es zweifelhaft, ob er den Austrag annimmt. Der frühere Handelsminister Lockroy richtete an den Vizepräsidenten der Vereinigung der republikanischen Zeitungen ein Schreiben wie folgt: „Mit Katkows Tode verschwindet ein großer Journalist aus der Presse aller Länder; er war eins mit den französischen Journalisten. Diese dürfen daher ihrem Schmerz Ausdruck geben. Ich beabsichtige, unser Syndikat zu ersuchen, einen Ausruf an alle Vereinigungen von Paris und in der Provinz zu erlassen und einen der Unsrigen zur Beerdigung entsenden, um einen Kranz auf das Grab des großen Mannes zu legen, der die europäische Presse geehrt, seinem Vaterlande gedient und Frankreich geliebt hat.“

— Der Ehrenpräsident der französischen Patriotentliga, Deroulede, wird sich zur Begräbnisfeier Katkoffs nach Moskau begeben.

— Die Pariser Blätter beklagen den Tod des russischen Publizisten Katkow als direkten schweren Verlust Frankreichs; einige entblöden sich selbst nicht, ähnlich wie bei Stobelews Tod, Deutschland zu verdächtigen, Katkow vergiftet zu haben.

— Mit Beginn des kommenden Winters sollen 6 französische Armeekorps mit Repetiergewehren versehen sein.

† Die „Post“ meldet: Aus Petersburg ist jetzt in Warschau der Befehl eingetroffen, die Bestimmungen des Ukas vom 26. März d. J. bezüglich der Entfernung derjenigen Direktoren, Administratoren und bevollmächtigten Geschäftsleiter industrieller Etablissements und Landgüter in Polen, welche Ausländer sind, innerhalb zehn Tagen durchzuführen.

† Der Polizeimeister von Nikolajew ließ alle in Nikolajew lebenden österreichisch-ungarischen Juden in Kenntnis setzen, daß sie binnen 30 Tagen die Stadt und das russische Staatsgebiet verlassen müssen. Da in Nikolajew sehr viele österreichisch-ungarische Juden als Fabrikanten, Handelsleute und Handwerker leben, herrscht in den Kreisen dieser letzteren große Aufregung.

— Der Gemeinderat von Rom hat

100 000 Franken zur Errichtung eines Denkmals für den verstorben. Ministerpräsidenten Depretis bewilligt.

Stradella, 4. Aug. Die Trauerfeier für Depretis verlief auf das Glänzendste u. Imposanteste. Prinz Amadeus, die Minister, Senatoren und Deputierten, sowie zahlreiche Deputationen aus Rom und anderen Städten geleiteten den Sarg bis zum Grabe. Gegen 11 Uhr war die Feierlichkeit beendet.

### Verchiedenes.

— Seit neuerer Zeit sind falsche bayerische Fünfmarkstücke von 1876 im Umlauf. Dieselben sind leicht erkenntlich, daß sie sich fettig anföhlen und blaßbleifarbig sind, auch ist das Gepräge nicht so scharf wie das der echten, ierner das „Gott mit uns“ ungleich eingestempelt.

— Rüdelsheim, 1. Aug. Aufsehen erregte nach der „R. Ztg.“ hier gestern mittag eine Verhaftung, die am Nationaldenkmal auf dem Niederwalde vorgenommen wurde. Ein junger Mensch aus Frankfurt a. M. erging sich dort in majestätsbeleidigenden Aeußerungen und sang revolutionäre Lieder. Der Burche wurde in das hiesige Gefängnis abgeführt.

\* In Sieleben bei Gotha sind infolge der übergroßen Hitze die Gänse von einer Krankheit befallen worden. Die Tiere stürzen nieder und verenden. Es sollen schon etwa 150 Gänse in diesen Tagen auf solche Weise umgekommen sein.

† Eine Wucherergeschichte der schlimmsten Art schwebt in Süchteln i. R. in Untersuchung. Durch Zeugenvernehmung hat sich herausgestellt, daß der Wucherer z. B. für geliehene 700 Mark nach acht Monaten 920 Mark zurückforderte.

\* Aberglaube in der römischen Kirche. Der Kantener Bote, ein römisches Kaplansblatt, enthielt am 16. Juli eine Ansprache an die Gemeinde in Twisteben am Niederrhein, die bei Gelegenheit der Glockenweihe dort gehalten war: „Der Klang der geweihten Glocke wirkt auch auf die Natur, reinigt die Luft, bannt Hagel, Sturm, Donner, Plazregen, daß sie der Gemeinde nicht schaden. Darum betet die Kirche bei der Weihe der Glocke: „Wie die Stimme des Herrn den Sturm des Meeres beschwichtigte, wie der Klang der Posaunen Jerichows Mauern stürzte, so soll der Schall der Glocke Einhalt thun der Gewalt der Elemente, das Geprassel des Hagels, die Wut der Winde, den Andrang der Stürme, Blitz und Ungewitter verschrecken, und

stürmische Winde in milde Lüfte verwandeln.“ Ist das noch Christentum. (D. R.-V.)

\* Nachrichten aus Pest zufolge hat die außergewöhnliche Hitze daselbst in dieser Woche viele Opfer gefordert.

— Wie aus Ala (Italien) gemeldet wird, werden alle Reisenden, welche die Grenze überschreiten, vor Schmuggel mit Tabak oder Cigarren gewarnt. Die mißglückte Schwärzung von nur einem Duzend Cigarren zieht eine Strafe von 71 Francs nach sich.

— Moskau, 1. August. Das bei Moskau gelegene Villenviertel Sokolniki ist ein Raub der Flammen geworden. 21 Villen brannten nieder. Das Feuer wurde von Nihilisten gelegt.

\* Die Feuersbrunst in dem galizischen Badeorte Saffow war größer, als der Telgraph zuerst gemeldet. 170 Besizungen mit 400 Gebäuden sind niedergebrannt, 2000 Menschen obdachlos.

\* In Vercce (Oesterreich) hob die Polizei 3 geheime Bombendebots auf, in Ferrara wurden Plakate mit aufrührerischen Worten entfernt.

\* In dem italienischen Dorfe Troina überfielen die Bauern eine Familie, in welcher ein Cholerafall vorgekommen, und mehkelten die ganze Familie nieder, um das Umsichgreifen der Krankheit zu verhüten.

\* Durch eine Explosion wurden dieser Tage in Mittiro (Italien) 26 Personen verwundet und 1 Person getötet.

\* Aus Cöln, 29. Juli, schreibt man der „Fr. Ztg.“: Die gefährliche Manipulation vieler Hausfrauen und Mägde, das niedergebrannte Feuer im Herde durch einen Guß Petroleum wieder zu beleben, hat schon so viele Opfer gefordert, daß man glauben sollte, endlich sei man vorsichtiger geworden. Dem ist aber durchaus nicht so. Gestern nachmitag versuchte in der Schildergasse eine Dame wieder mit dem gefährlichen Mittel ihrem erkaltenden Ofen aufzuhelfen, die Flasche explodierte und die Dame stand sofort in Flammen. Schrecklich verbrannt brachte man die Unvorsichtige ins Hospital, wo sie noch am selben Abend ihren Qualen erlag.

\* Im Staate New-York, sowie den Staaten Pennsylvanien und Neu-England hat der andauernde Regen, der letzten Zeit viel Unheil gestiftet. Zahllose Brücken, Dämme und Gebäude sind zerstört.

Revier G ö p p i n g e n.

## Beugholz- und Reisig-Verkauf.

Am Dienstag den 9. August,

Vormittags 9 Uhr

in der „Krone“ zu Wäscheneuren aus den Staatswaldungen Untere Braunhalde, Himmelreich, Obere Müllermiese u. Michelbuch des Distrikts Marbach:

7 Nm. buchene Prügel, 29 Nm. Nadelholz-Scheiter, 58 Nm. desgl. Prügel und Anbruch, ferner auf Haufen zusammengetragenes Nadelholz, geschätzt zu 137 Nm., (zu verschiedenen Zwecken verwendbar, z. B. als schwächeres Bauholz), sowie zu 5520 Wellen geschätztes Nadelreis auf Haufen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr in der Abteilung Obere Müllermiese bei dem Saatschulhäuschen.

Revier G i c h w e n d.

## Stammholz Verkauf.

Am Samstag den 13. August,

Vormittags 10 Uhr

aus dem Staatswald Nothaarwald 1, 5, Hohenol 6, Dietenberg 2, 4, 5, Spielwald 1, 2, Heppichgehren 3—6, Hagerwald 4—7, Ebersberg 1, Kotebühl 1, Kronwald 2—4, Damerwald 4, Kirchberg 7, 8:

5874 Stämme Nadelholz mit 110 Fm l., 348 II., 566 III., 1329 IV., 185 V. Klasse;

1106 Stämme Sögholz mit 113 Fm l., 271 II., 183 III. Klasse, sowie 451 Stämme Lang- und Sögholz-Ausschuß; 4 Buchen.

Zusammenkunft in Gichwend im „Döhsen“.

Nachtbuchformulare (für Wirte)

sind zu haben in der Unterzuberischen Buchdruckerei.

K a i s e r s b a c h.



Auf Antrag der Erben der † Johannes Stecher, Zimmermanns Wwe. hier

kommt die Liegenschaft derselben, bestehend in:

1 zweistöckiges Bohnhaus u. Scheuer unter einem Dach an der Straße nach Kirchenkirchberg und

5 1/2 Morgen Gärten, Acker u. Wiesen

am Montag den 8. August d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathause zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Das Anwesen kann jeden Tag eingesehen und die vorhandene Fahrnis samt Vieh und Vorräte mit erworben werden.

Den 26. Juli 1887.

Ratschreiberei.

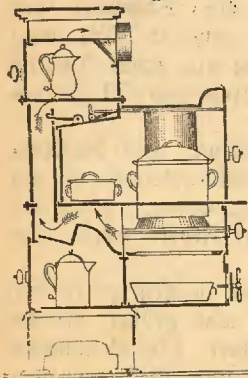
K e r n e r.

# Die neuesten Kochöfen

von W. Ernst Haas & Sohn, Neuhoffnungshütte.

Für jeden Kamin passend.

Vor Nachahmung durch deutsche Reichspatente geschützt.

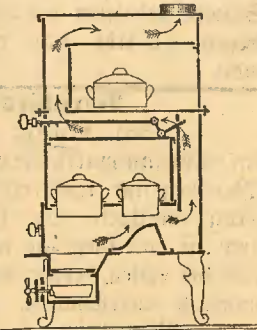


Reichs-Ofen.  
Für Holz-, Coaks- und  
Steinkohlenbrand.

Reichs-Ofen, außen heiz- und kochbar auch innen kochbar. Patent-Hopewell-Ofen, innen heizbar. Heilbronner Hopewell-Ofen, innen heizbar. Platten-Schiff-Ofen, mit und ohne Trockenraum, außen heiz- und kochbar, auch innen kochbar. Württemberger Platten-Ofen, außen heiz- und kochbar, auch innen kochbar.

Nachweслиch größte Heizfähigkeit bei vorzüglicher Kocheinrichtung und möglicher Ausnützung resp. Ersparnis des Brennmaterials. Garantie für Zug und Koch-einrichtung.

Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen.



Heilbronner Hopewell-Ofen.  
Für Holz-, Coaks, und  
Steinkohlenb. and.

## Inserate jeder Art

finden im

„**Boten vom Welsheimer Wald**“

bei billigster Berechnung große Verbreitung und wird das Blatt zu diesem Zweck hiemit angelegentlichst empfohlen.

Die Redaktion.

### Nur

zu Tarif-Preisen besorgt Anzeigen in alle hiesigen und auswärtigen Blätter und gewährt auf größere Aufträge auch Rabatt die erste und älteste Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Schorrbach, W. Schorndorf.  
Zur bevorstehenden Gebrauchszeit bringe ich wieder meine bestrenommierten

## Buckmühlen

neuester Konstruktion, unter Garantie empfehlend in Erinnerung.

G. Behender.

### Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt mit 1. Classe Postdampfer.

Rotterdam = Amerika  
Amsterdam

Abfahrt Samstags. Billigste Preise.

rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten:  
Ranger & Weber, Heilbronn,  
Carl Anselm, Stuttgart,  
sowie deren Agenten:  
Adolf Berckheimer, G. Weller, Welzheim,  
H. Müller, Alfdorf.

Manholz.

## Einen neuen Kuhwagen

hat billig zu verkaufen oder zu vertauschen G. Vöhlinger, Schmidmstr.



## Restitutionschwärze

aus der Adlerapotheke zu Kirchheim-Deck (bei Stuttgart) ist das unentbehrlichste Mittel für jeden Haushalt, um dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sophas, Möbelstoffe zc. wie neu auszubürsten.

Allein acht zu haben in Flaschen a 45 Pfennig in dem Depot von H. Kohlh in Welzheim.

Trauerbriefe,  
Grabreden,  
Hochzeits- & Leichenfeste  
werden sauber und billigst angefertigt in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

## Frachtbriefe

stets vorrätzig in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

## Turn-Verein.

Welzheim.

Am Sonntag den 7. August abends 7/8 Uhr Monatsversammlung im „Bären“.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
Der Vorstand.

## Bleichsucht

Blutarmuth.

Schon seit geraumer Zeit litt ich an hochgradiger Bleichsucht, Blutarmuth, mit den Begleitererscheinungen, wie: Frösteln, große Mattigkeit, Herzklopfen, unruhiger Schlaf, Verdauungs-Störungen, Appetitlosigkeit, schlechtes Aussehen, unregelmäßige, zu schwache Regeln, allehand Nervenleiden, Kopfschmerz zc. In meiner Not nahm ich zu Herrn Bremicker, pract Arzt in Glarus, meine Zuflucht, welcher mich in kurzer Zeit, durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, vollkommen von meinen Leiden heilte. Keine Berufsstörung!  
Adresse: „Bremicker postlagernd Constanz.“

Spielhof,

Gemeinde Kirchenkirnberg.

Unterzeichneter setzt als überzählig, 1 Reinthaler



## Farren

dem Verkauf aus. Der Käufer hat unter zweien die Wahl. Die Farren sind mit Zulassungsschein versehen und wird für guten Ritt garantiert. Farrenhalter Wahl.

## HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.



Direkte Postdampfschiffahrt

von Hamburg nach New York

jeden Mittwoch und Sonntag,

von Havre nach New York

jeden Dienstag,

von Stettin nach New York

alle 14 Tage,

von Hamburg nach Westindien

monatlich 3 mal,

von Hamburg nach Mexico

monatlich 1 mal

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzüglichem Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendeckers-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt A. Weller, Hreh Hohly, Adolph Berckheimer, Welzheim; Carl Schüller, Rudersberg; zch Müller. Buch binder Alfdorf.

Kaijersbach.

Eine Partie schöne

## Milchschweine

hat zu verkaufen Georg Dees.

Eberhardsweiler.

Meine selbstverfertigten

## Haber-Rechen

pro Stück 1 Mark 50 Pfennig

setze ich dem Verkauf aus

Friedrich Stettner.

## Frankfurter Goldkurs

vom 4. August 1887.

20-Frankenstücke	16	15	19
Englische Sovereigns	20	30	35
Russische Imperiales	1f	66	53
Dulaten	9	54	59
Dollars in Gold	0	43	59